



# LFV-SH Newsletter



Mitteilungen für Mitglieder und Freunde der Feuerwehren in Schleswig-Holstein

Herausgeber: Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein, Sophienblatt 33, 24114 Kiel, Tel. 0431 / 6032120

Ausgabe 8 / 2012

6. Jahrgang

Nummer 130

24. April 2012

## Themen in dieser Ausgabe:

### Verbandsarbeit

- Brandeilig: Nicht zusehen – sondern aktiv mitmachen!, Seite 1 – 3
- Rede von LBM Detlef Radtke zur Landes-Feuerwehrversammlung 2012, Seite 3 - 8
- Es geht um die Wurst: 71.000 Euro für die Feuerwehren, Seite 8

### Ausbildung

- Freie Plätze beim Seminar „Integration & Führung II“, Seite 9

### Veranstaltung

- Hausmesse bei Kraft Feuerschutz, Seite 9

## Verbandsarbeit

### Brandeilig: Nicht zusehen – sondern aktiv mitmachen!

Schwerpunkt der inhaltlichen Arbeit des Landesfeuerwehrverbandes Schleswig-Holstein und seiner angeschlossenen Mitgliedsverbände in den Kreisen und kreisfreien Städten müsse auch in Zukunft die Werbung um neue Mitglieder für die Einsatz- und Jugendabteilungen sein. Diesen Aufruf richtete Landesbrandmeister Detlef Radtke (Lübeck) am Samstag im Rahmen der Landesfeuerwehrversammlung in Kiel an die rund 250 Delegierten und Gäste – allen voran Innenminister Klaus Schlie. Hintergrund des flammenden Appells sind die neuesten Zahlen der Mitgliederstatistik: Demnach sank die Zahl der Einsatzkräfte in den Feuerwehren des Landes leicht um 199 auf nunmehr 50.676. Erfreulich, so Radtke, sei der enorme Zuwachs an weiblichen Einsatzkräften um 532 auf 3.629. Und auch die 417 Jugendfeuerwehren haben ihren Mitgliederstand um 71 auf 9.639 erhöhen können.



Erster Gratulant für den wiedergewählten Landesbrandmeister Detlef Radtke war DFV-Präsident Hans-Peter Kröger – und der hatte auch gleich eine Ehrung im Gepäck.



Die Landes-Feuerwehrversammlung fand im Casino der Stadtwerke Kiel statt.

Diese kleinen Erfolge würden deutlich machen, dass es sich lohne, verstärkt in die aktive Mitgliederwerbung zu investieren, sagte Radtke. Dabei schloss er ausdrücklich die Gemeindevertretungen und vor allem die Bürgermeister als Verantwortliche für ihre jeweilige Feuerwehr mit ein. Die Bürgerinnen und Bürger würden mit der Feuerwehr den Anspruch auf Schutz und Hilfe in allen Gefahrensituationen verbinden, sagte Radtke. „Aber warum sind nur zwei Prozent der schleswig-holsteinischen Bürgerinnen und Bürger Mitglied in einer Feuerwehr? Wenn

den Bürgerinnen und Bürgern ihre eigene Sicherheit so wichtig ist, warum schauen dann 98 Prozent nur zu?“, fragte der Landesbrandmeister. Die Bürgerinnen und Bürger würden mit der Feuerwehr den Anspruch auf Schutz und Hilfe in allen Gefahrensituationen verbinden. „Die Menschen verlassen sich auf den Rat der Feuerwehr, wenn es um vorbeugende Maßnahmen geht. Sie verlassen sich auf die Feuerwehr, wenn Menschenrettung und Gefahrenabwehr erforderlich ist. Aber Sie müssen sich auch fragen lassen, was sie tun, um dieses dichte Netz an ehrenamtlicher Gefahrenabwehr zu erhalten.“ In den Freiwilligen Feuerwehren gebe es für jeden einen Platz – abgestimmt auf beruflichen Hintergrund, Vorbildung, Interessenslage und zeitlicher Verfügbarkeit.

Die Delegierten stimmten der ausgegebenen Marschrichtung ihres Vorsitzenden zu und wählten Detlef Radtke mit deutlicher Mehrheit in seine zweite sechsjährige Amtszeit. Erster Gratulant war der Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes, Hans-Peter Kröger. Er zeichnete Detlef Radtke mit der silbernen Ehrennadel des Deutschen Feuerwehrverbandes aus.

Innenminister Klaus Schlie sprach den Feuerwehren einen hohen Stellenwert in der Sicherheitsarchitektur des Landes zu. Damit dies so bleibe, bedarf es angesichts der demografischen Entwicklung und finanzieller Engpässe eines steten Drehens an Stellschrauben. Eine davon sei die erfolgreiche Zusammenführung der Abteilungen „Feuerwehrwesen“ und „Katastrophenschutz“ im Innenministerium und die damit verbundene Effektivitätssteigerung. Schlie kündigte zudem für die kommenden Jahre an, dass durchschnittlich pro Jahr 12 Millionen Euro aus der Feuer-schutzsteuer für Investitionen zur Verfügung stünden. Schlie: „Allerdings darf diese zu erwartende deutliche Steigerung zu den Vorjahren nicht darüber hinwegtäuschen, dass wir im Bereich der Einsatzfahrzeuge zur Brandbekämpfung und zur Technischen Hilfeleistung einen Investitionsstau vor uns herschieben.“ Eine klare Absage erteilte der Innenminister den EU-Plänen zur Arbeitszeitrichtlinie, die das Ehrenamt – nicht nur in der Feuerwehr – stark einschränken würde. Mit aller Kraft – so der Minister – müsse die Ausweitung der EU-Arbeitszeitrichtlinie auf das Ehrenamt verhindert werden. „Ich teile die Auffassung der EU ganz und gar nicht. Ich rufe den EU-Bürokraten deutlich zu: Finger weg vom Freizeitverhalten der Menschen in Europa“, sagte Schlie.



Die ersten vier von insgesamt 100 mobilen Rauchverschlüssen übergab Provinzial-Hauptabteilungsleiter Jens Carnehl (2.v.lks.) an Stadtrat Wolfgang Röttgers (lks.), Amtsleiter Dr. Ralf Kirchhoff und Stadtbrandmeister Henrik Lehn.

Lehn vom Stadtfeuerwehrverband Kiel und den Amtsleiter der Berufsfeuerwehr Kiel, Dr. Ralf Kirchhof. Weitere Übergaben folgen in den nächsten Wochen in den Kreisen und Städten des Landes.

Ihre besondere Verbindung zur Feuerwehr stellte die Provinzial Brandkasse im Rahmen der Versammlung unter Beweis: Sie gab den Startschuss für die Verteilung von 100 so genannten „mobilen Rauchverschlüssen“ an ausgewählte Feuerwehren im ganzen Land. Die Geräte werden von der Feuerwehr mitgeführt und verhindern im Brandfall eine Ausbreitung von lebensgefährlichem Brandrauch z.B. in Treppenhäusern von Mehrfamilienhäusern. Zudem grenzen sie den Schaden durch brandrauch-kontaminierte Bereiche erheblich ein. Jens Carnehl, Hauptabteilungsleiter Firmenkunden Vertragsservice, übergab die ersten vier Rauchverschlüsse an Henrik



Für Ihre Verdienste um das Feuerwehrwesen wurden geehrt:



Brandschutz-Ingenieurin **Birgit Genz** (Bad Segeberg) erhielt das schleswig-holsteinische Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber. LBM Radtke und Beisitzerin Ilona Dudek gratulieren.



**Rainer Ueth** (links) und **Ralph Nöske** von der Landesfeuerwehrschule wurden mit dem schleswig-holsteinischen Feuerwehr-Ehrenkreuz in Bronze ausgezeichnet.  
Alle Fotos: Bauer / LFV-SH

## Rede von Landesbrandmeister Detlef Radtke zur Landesfeuerwehrversammlung 2012


„Feuerwehren haben ein großes Ansehen. Die Bürger verbinden mit der Feuerwehr den Anspruch auf Schutz und Hilfe in allen Gefahrensituationen. Die Bürger erwarten schnelle und professionelle Hilfe, zu jeder Tages- und Nachtzeit. Die Freiwilligen Feuerwehren in Schleswig-Holstein erfüllen diese Anforderungen ehrenamtlich. Von 2,8 Mio. Bürgern in Schleswig-Holstein sind ca. 60.000 Mitglieder einer Freiwilligen Feuerwehr. Warum sind nur 2 % der Schleswig-Holsteiner in der Freiwilligen Feuerwehr? Wenn den Bürgern ihre eigene Sicherheit so wichtig ist, warum schauen dann 98 % zu? Ich denke die Bürger wissen nicht, dass es auf sie selbst ankommt, wenn es um die Sicherheit in ihrer Stadt oder Gemeinde geht.“



### Mitgliedergewinnung/ Imagekampagne

Unser gemeinsames Ziel bleibt weiterhin der Erhalt des flächendeckenden Feuerwehrsystms. Die Mitgliederzahl in den Einsatzabteilungen ist hier von entscheidender Bedeutung. Der Landesfeuerwehrverband hat seit 2006 die Image- und Werbekampagne zur Mitgliedergewinnung in den Vordergrund gestellt. Der LFV unterstützt die Feuerwehren mit Dienstleistungen und Hilfestellungen im Bereich der Mitgliederwerbung und des Marketing.

Ich denke hierbei z.B. an:

- Mitmachtage
- Werbefilme
- öffentlichkeitswirksame Aktionen im Land (z.B. SH-Tag, Feuerwehraktionstage im Hansapark, 1. Feuerwehrraktionswoche mit der Feuerwehr-Mettwurst)
- Plakataktionen
- Umfangreiches Sortiment an Werbemitteln
- Führungslehrgänge im Jugendfeuerwehrzentrum zur Stärkung der sozialen Kompetenz
- Werbung auf knallroten Bussen 
- Aktion „Unsere Jugendfeuerwehr - 112% Zukunft“
- Individuelle Beratungen von Feuerwehren und Kommunen

Die Anstrengungen der Feuerwehren haben sich gelohnt. Der Mitgliederbestand ist den letzten Jahren landesweit stabil geblieben, nachdem vorher 15 Jahre lang die Zahlen zurückgegangen sind.

Große Aufmerksamkeit hat die 1. Feuerwehr- Aktionswoche hervorgerufen.

Der LFV hat zusammen mit EDEKA ein Konzept entwickelt, um für die Feuerwehr in die Öffentlichkeit zu werben. In dieser Aktionswoche hat EDEKA die sogenannte Feuerwehr-Mettwurst verkauft.

den LFV geflossen.

der Lehrgangsgel-

der landesseitigen Kürzungen im Bereich der Jugendbildung waren Erhöhungen der Gebühren unausweichlich geworden.

Diese Erhöhungen sind nun vom Tisch. Der NDR hat den LFV bei der Mitgliederwerbung unterstützt, indem in mehreren Beiträgen für die Feuerwehr geworben wurde.

Um die Mitgliedergewinnung und Imagewerbung weiterhin auf hohem professionellem Niveau bearbeiten zu können, wurde Holger Bauer vom Vorstand beauftragt, sich in der nächsten Zeit schwerpunktmäßig mit diesen Themen zu beschäftigen. Aufgrund dessen ist es erforderlich geworden, einen Nachfolger für Holger Bauer als Jugendbildungsreferenten einzustellen. Dies ist erfolgt. Seit 01.04.2012 arbeitet Torben Benthien als Jugendbildungsreferent im LFV.



Von jeder Wurst ist ein Betrag als Spende an die Feuerwehr an den LFV geflossen. Mit diesen Mittel konnten die Erhöhungen bühren zurückgenommen werden. Aufgrund



Torben Benthien (links) übernahm am 1.4. die Funktion des Jugendbildungsreferenten von Holger Bauer.

## **Förderung des Ehrenamtes**

Um für die Freiwillige Feuerwehr bzw. Jugendfeuerwehr erfolgreich werben zu können, müssen in der Zukunft gute Randbedingungen für die Förderung des Ehrenamtes vorliegen. Hierzu hat der LFV dem Landtag bereits vor über einem Jahr konkrete Vorschläge unterbreitet, die in die Diskussion der „Ehrenamtsförderung“ auf Landesebene einfließen sollten. Leider gibt es in dieser Legislaturperiode des Landtages hierzu keine Ergebnisse. Wir erwarten von der nächsten Landesregierung, dass die Baustelle „Förderung des Ehrenamtes“ erneut angepackt wird.

## **Mitglieder halten**

Die Mitgliederwerbung hat bei den Feuerwehren höchste Priorität. Das ist gut, darf aber nicht von der Notwendigkeit ablenken, dass vorhandene Mitglieder gehalten werden müssen. Es ist viel Zeit in neue Mitglieder investiert worden, damit sie sicher und professionell ihren Feuerwehrdienst verrichten können. Mit der Seminarreihe „Menschenführung“ bietet der Landesfeuerwehrverband seit Jahren eine erfolgreich Fortbildung für Führungskräfte an. Als neueste Aktion wird eine Seminarreihe für Führungskräfte im Herbst beginnen, mit dem Titel „Vom Betreuer zum Coach“. Hier hat der LFV mit den Dräger-Werken einen Partner gefunden, der die Feuerwehren längerfristig unterstützen möchte. Es geht hier insbesondere um die Mitgliederbindung.

## **Fürsorge für Mitglieder**

Dem LFV ist die Fürsorge für die Einsatzkräfte in der Feuerwehr sehr wichtig. In den letzten zwei Jahren wurde in dem LFV-Fachbereich Feuerwehrseelsorge ein Konzept erarbeitet und mittlerweile umgesetzt, um Einsatzkräfte nach belasteten Einsätzen zu betreuen. Unter dem Titel „Einsatz vorbei- Kopf frei“ ist die Vernetzung und Ausbildung in dem Bereich

Feuerwehrseelsorge ausgebaut worden. Mit einer großzügigen finanziellen Unterstützung des Sparkassen- und Giroverbandes konnte dieses Projekt durch den Landesfeuerwehrverband erfolgreich realisiert werden. In jedem KfV/StfV sind Ansprech

partner für die Einsatznachsorge vorhanden. Einen besonderen Dank möchte ich an den LFV-Fachleiter Heiner Backer richten, der dieses Konzept landesweit umgesetzt hat.



## **Jugendarbeit**

Jugendfeuerwehr ist 112 % Zukunft.

Wir sind stolz auf unsere Jugendfeuerwehren. Wir freuen uns, dass es gelungen ist, den Mitgliederbestand in den Jugendabteilungen leicht zu erhöhen. Auch in diesem Jahr konnten wieder 643 Jugendliche in die Einsatzabteilung übernommen werden. Weitere Einzelheiten werden im Bericht des Landesjugendfeuerwehrwartes gegeben.



## **Ausbildungsleitfäden:**

Die Ausbildung und Einsatzplanung ist Voraussetzung für den Einsatzerfolg.

Eine gute Ausbildung trägt aber auch dazu bei, dass die Unfallrisiken im Einsatz reduziert werden. Die Ausbildungen sind in den Feuerwehr-Dienstvorschriften festgelegt und aufeinander abgestimmt. Während schon immer einheitliche Ausbildungsunterlagen an der Landesfeuerweherschule für die Führungsausbildung verwendet wurden, mussten die Ausbilder auf Kreis- und Standortebene eigene Ausbildungsunterlagen erarbeiten. Dies war nur mit viel Zeitaufwand möglich und führte zu vielen Interpretationen in der Ausbildung. Mit der Einführung von verschiedenen Arbeitsgruppen an der Landesfeuerweherschule wurden für sämtliche Lehrgänge Ausbildungshilfen für die Orts- und Kreisebene erarbeitet, die dann den KfV/StfV zur Verfügung gestellt wurden. Mit diesen einheitlichen Unterlagen wurde die Ausbildung weiter harmonisiert. Zurzeit wird daran gearbeitet, Ausbildungshilfen öffentlich und damit allen Feuerwehrmitgliedern zugänglich zu machen.

## **Feuerwehrführerschein:**

Die Einsatzfähigkeit der Feuerwehren ist auch abhängig von der Anzahl der Fahrer von Einsatzfahrzeugen. Mit der Einführung des neuen EU-Rechts konnten die Inhaber der Fahrerlaubnisklasse B nur noch Fahrzeuge bis 3,5 t fahren. Auf die Gemeinden sind weitere Kosten hinzugekommen. Der LFV hat sich zusammen mit den Deutschen Feuerwehrverband seit Jahren darum bemüht, Ausnahmeregelungen für das Fahren von Einsatzfahrzeugen bis 7,5 t zu erwirken.

Es ist gelungen.

Nachdem die Bundesratsbeschlüsse vorlagen, hat der Innenminister in SH unverzüglich die Durchführungsbestimmungen für den Feuerwehrführerschein beschlossen und damit die Grundlagen für die Umsetzung geschaffen.

Seit Ende 2011 ist es nun möglich die Fahreinweisung bis 7.5 t durch die eigene Organisation zu machen.

Für die Feuerwehren in Schleswig-Holstein hat der Landesfeuerwehrverband in Abstimmung mit den KfV/StfV eine einheitliche Handlungsempfehlung herausgegeben, die die Durchführungsregeln für die Führerscheineinweisung beschreibt.



Kreisausbilder Frank Wohler demonstriert mit einfachen Hilfsmitteln den toten Winkel

## **Anerkennung der Truppmann Teil II in der Jugendfeuerwehr:**

Das Thema „Anerkennung Truppmann II in der Jugendfeuerwehr“ wurde sehr kontrovers in den Feuerwehren diskutiert. Ende 2011 hat das Innenministerium auf Empfehlungen der Kwf/Stwf einen Erlass herausgegeben, der erlaubt, dass unter bestimmten Randbedingungen Teile der Truppmannausbildung Teil II in der Jugendfeuerwehr absolviert werden können. Mit der Anerkennung dieser Ausbildung erhöht sich die Motivation der Jugendlichen länger in der Jugendfeuerwehr zu bleiben, um dort einen Teil der Ausbildung zu absolvieren, der ihnen später in der Einsatzabteilung anerkannt wird. Nutzt diese Regelung in euren Jugendfeuerwehren.

## **Feuerwehrbedarfsplanung:**

Über die Notwendigkeit der Feuerwehrbedarfsplanung habe ich bereits in mehreren Versammlungen berichtet. Fachlich ist hierzu alles gesagt. Ich möchte in meiner Rückschau feststellen, dass es sich auch bei diesem Thema gelohnt hat, dass der LFV konsequent und beharrlich daran mitgearbeitet hat, die Feuerwehrbedarfsplanung in den Gemeinden und



Feuerwehren zu etablieren. Es ging hierbei nicht nur um die internetfähige Ausführung auf dem Computer der LFS, sondern auch um emotionale Befindlichkeiten. Ich erinnere mich an die Kritik von Gemeindevertretern, die den Argumenten ihrer Wehrführer nicht immer folgen konnten, wenn es z.B. um die Beschaffung von Fahrzeugen ging.

- Warum so viel Feuerwehr ?
- Warum Mitgliederwerbung oder Nachwuchsarbeit ?
- Warum wieder Geld für Beschaffungen ausgeben?

Es gab Fragen:

- Muss diese Transparenz sein?
- Wir sind keine Berufsfeuerwehr?

Öffentliche Bedarfsplanung schafft Unruhe. Heute steht eine Feuerwehr-Bedarfsplanung öffentlich im Netz für jedermann zur Verfügung. Es gelten die in Deutschland anerkannten Qualitätskriterien zur Brandbekämpfung und Menschenrettung. Führungskräfte werden heute mit der Bedarfsplanung in ihrer Argumentation gestärkt, wenn es um den Erhalt ihrer Feuerwehr geht, oder Fahrzeugbeschaffungen anstehen. Bürgermeister und Gemeindevertreter sehen „schwarz auf weiß“, wie es um ihre Feuerwehr und damit um Sicherheit in ihrer Gemeinde bestellt ist. Das ist gut so, denn die Gemeindevertretung hat die Verantwortung für die kommunale Gefahrenabwehr. Mittlerweile ist als Ergänzung zur Feuerwehrbedarfsplanung eine Planung der Alarm- und Ausrückeordnung möglich. Beides ist auf dem Server der Landesfeuerwehrschule öffentlich verfügbar.

### **Facharbeit:**

Der Landesfeuerwehrverband hat in meiner Amtszeit die Facharbeit neu strukturiert mit den Zielen:

- kleinere Arbeitsgruppen
- klare Verantwortlichkeiten
- klare Zuständigkeit im LFV-Vorstand
- klare Zielvorgaben und eindeutige Informationswege
- Transparenz von Arbeitsergebnissen

Die Organisationsstruktur der Facharbeit hat sich seit Jahren bewährt und wird fortgesetzt.

### **Information und Kommunikation**

Ich hatte mir bei meinem Amtsantritt vor sechs Jahren vorgenommen, die Kommunikation und Abstimmungen zwischen den Mitgliedsverbänden und dem Vorstand des LFV zu intensivieren.

Hier hat der LFV einiges getan:

- regelmäßige Kwf-Tagungen
- regelmäßige Tagungen der Facharbeitsforen und Arbeitsgruppen
- regelmäßiger Newsletter
- überarbeitete Internetseite



Insgesamt ist mir besonders wichtig, dass eine landesweite Feuerwehrmeinung erarbeitet wird, damit die Feuerwehren auch künftig Gewicht bei der Politik und in der Öffentlichkeit haben. Diesen Weg möchte ich zusammen mit den KfV/StfV und BF'n fortsetzen.

### **Zusammenarbeit bei Großschadenslagen und Katastrophen**

Der Brandschutz in Schleswig-Holstein ist eine kommunale Pflichtaufgabe in der Zuständigkeit der Städte und Gemeinden. Um aber die Herausforderungen bei Großschadenslagen und Katastrophen bewältigen zu können, ist es erforderlich, dass das Innenministerium als oberste Katastrophenschutzbehörde für eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit den Kreisen/kreisfreien Städten bei Planung und Abwicklung sorgt. Hierfür ist es erforderlich, dass die Risiken in einer landesweiten Gefahrenanalyse im Vorwege erkannt werden, aus der dann konkrete Einsatzplanungen mit verlässlichen Zuweisungen von Ressourcen erfolgen müssen. Der LFV hatte in den letzten Jahren intensiv für die Zusammenlegung der Bereiche KatS und kommunale Gefahrenabwehr in der Kommunalabteilung des Innenministeriums

geworben. Die Umsetzung ist erfolgt und bietet nun die Voraussetzung für eine optimale Planung der Gefahrenabwehr bei Großschadenslagen und KatS.

### **Digitalfunk:**

Die Einsatzkräfte aller Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben müssen gemeinde- und kreisübergreifend tätig sein, vor allem bei Großschadenslagen und im Katastrophenschutz. Es fehlte im kommunalen Bereich in der Vergangenheit an einem Ansprechpartner, der die fachlichen Fragen mit den Anwendern des nichtpolizeilichen BOS Bereiches abstimmt. Der Landesfeuerwehrverband hatte hierzu mit einem Positionspapier frühzeitig Stellung bezogen und mindestens eine Planstelle für den kommunalen Bereich gefordert. Seit 01.09.2010 ist Kamerad Dirk Oesau als Digitalfunk-Koordinator für den nichtpolizeilichen Bereich im Innenministerium eingestellt worden. Seit dieser Zeit geht es mit großen Schritten voran. Auf Initiative des LFV wurden im Frühjahr 2011 erstmals Vertreter der Ordnungsämter zu einer Kwf-Tagung nach Rendsburg in das JFZ eingeladen. Mittlerweile trifft sich dieser Teilnehmerkreis regelmäßig als „Rendsburger Runde“ und legt das weitere Vorgehen der Kommunen bei der Einführung des Digitalfunks fest. Aktuell wird derzeit die Sammelbeschaffung der Endgeräte vorbereitet.

### **Feuerschutzsteuer:**

Die Feuerschutzsteuer ist in Schleswig-Holstein zweckgebunden für die kommunale Gefahrenabwehr. Die Feuerschutzsteuer wird weiterhin dringend von den Kommunen benötigt, um Investitionen für den Brandschutz und Technische Hilfeleistung zu tätigen. Ich denke an die Zeit zurück, als der Bund im Rahmen der Förderalismusreform II die Fördermittel einbehalten wollte. Nur aufgrund der Geschlossenheit der Feuerwehren konnte erreicht werden, dass die Feuerschutzsteuer weiterhin für die Kommunen verfügbar ist. Der LFV wird sich auch weiterhin als Interessenvertreter der Feuerwehren für den Erhalt der Feuerschutzsteuer einsetzen.

### **EU-Arbeitszeit:**

Es wird tatsächlich bei der EU geplant, die Arbeitszeitrichtlinie auch auf das Ehrenamt anzuwenden. Der LFV lehnt dies komplett ab, da dies das Ende der Freiwilligen Feuerwehren bedeutet. Wir unterstützen, gemeinsam mit allen LFV in Deutschland den DFV bei seinen Bemühungen, um dies zu verhindern. Auch das Beispiel mit der EU-Arbeitszeit wird zeigen, dass unsere Ziele und Interessen nur gemeinsam durchgesetzt werden können, wenn die Feuerwehren geschlossen auftraten und mit einer Sprache sprechen.

### **Lobbyarbeit:**

Für die Feuerwehren ist Lobbyarbeit sehr wichtig. „Wer nicht spricht, den hört man nicht“. Der LFV wird auch weiterhin die Interessen der Feuerwehren entschlossen auf allen Ebenen vertreten. Hierzu gehören insbesondere Gespräche mit Politik, kommunalen Verbänden, sowie Wirtschafts- und Handwerksverbänden.



### **Leitbild des Landesfeuerwehrverbandes**

Am Schluss meiner Ausführungen möchte ich einen Ausblick geben, über die Arbeiten, die in der Zukunft bewältigt werden müssen. Hierzu hat der LFV-Vorstand ein Leitbild erarbeitet, das in der Kwf-Tagung und im Feuerwehr-Ausschuss ausnahmslos Zustimmung gefunden hat. Die Feuerwehren sind ein wesentlicher Bestandteil der Sicherheitsarchitektur und des Gemeinwohls in unserem Land. Der Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein gibt mit seinem Leitbild Handlungsfelder vor, damit die Leistungsfähigkeit der Feuerwehr dauerhaft erhalten bleiben kann.

Zum Leitbild gehören folgende Bausteine:

- Kommunikation
- Marketing
- Jugendförderung



Den neuen Imageflyer des LFV SH zum Leitbild schicken wir Interessierten gerne zu.

- Interessenvertretung
- Zusammenhalt
- Weiterbildung
- Fürsorge
- Facharbeit

Die freiwilligen Feuerwehren brauchen jede Unterstützung: Ideell, fördernd und am besten als Mitglied in den über 1400 Einsatzabteilungen und über 400 Jugendabteilungen.

Ich möchte weiter als Vorsitzender des LFV zusammen mit den Mitgliedsverbänden die „Feuerwehr-Zukunft“ gestalten.“

Detlef Radtke,  
Landesbrandmeister

## Es geht um die Wurst: 71.000 Euro für die Feuerwehren



71.000 Euro – das ist die stolze Bilanz aus dem Verkauf der „EDEKA Feuerwehr-Mettwurst“, die von September bis Dezember 2011 in 400 EDEKA-Märkten in Schleswig-Holstein verkauft wurde. Der Erlös soll helfen, Lücken zu schließen, die das Land durch gekürzte Zuschüsse u. a. für die Jugendfeuerwehren gerissen hatte. Das Geld soll zur Aufrechterhaltung des Lehrgangsbetriebes des Landesfeuerwehrverbandes verwendet werden. Landesbrandmeister Detlef Radtke und Landesjugendfeuerwehrwart Dirk Tschene nahmen am Donnerstag (19.04.) im Rahmen der internen EDEKA Nord Frühlingsmesse in den Holstenhallen Neumünster einen Riesenscheck in Höhe von 37.000 Euro als zweiten Abschlag von Carsten Koch, Sprecher der Geschäftsführung der EDEKA-Handelsgesellschaft Nord mbH, und Stephan Weber, Geschäftsführer des EDEKA Fleischwerkes in Valluhn entgegen. „Wenn das Geld knapp wird, müssen andere einspringen“, sagte Koch zum Engagement der Handelskette. „Die Feuerwehren sind flächendeckend im Lande vertreten, sind Garanten für Sicherheit zu jeder Tages- und Nachtzeit und leisten darüber hinaus eine hervorragende Jugendarbeit.“ Da auch EDEKA Nord sich der ländlichen Fläche besonders verbunden fühlt, sei man die Partnerschaft mit dem Landesfeuerwehrverband eingegangen. „So helfen wir, ein Stück Heimat zu sichern“, sagte Koch vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und dem befürchteten Rückgang der zur Verfügung stehenden Einsatzkräfte in den kommenden Jahren.



Von links: Landesbrandmeister Detlef Radtke, Stephan Weber (Geschäftsführer EDEKA-Fleischwerk Valluhn), Innenminister Klaus Schlie, Carsten Koch (Sprecher der Geschäftsführung EDEKA-Handelsgesellschaft Nord), Martin Steinmetz (Geschäftsführer EDEKA-Handelsgesellschaft Nord), Dirk Tschene (Landes-Jugendfeuerwehrwart. Foto: Bauer/LFV SH

Der Innenminister des Landes Schleswig-Holstein, Klaus Schlie, hat das Engagement der EDEKA Nord für die Freiwilligen Feuerwehren als Vorbild für die Übernahme von gesellschaftlicher Verantwortung eines privaten Unternehmens gewürdigt. „EDEKA bekennt sich mit seinem Engagement zur Feuerwehr. EDEKA ist Partner der Feuerwehr“, sagte der Minister bei der Scheckübergabe. „EDEKA zeigt somit Verantwortung für die Gesellschaft. Denn das System der freiwilligen Feuerwehren ist ein wichtiger Teil der Gefahrenabwehr im Lande“, so Schlie.

„Der Nachwuchswerbung gilt unser besonderes Augenmerk in der Zukunft. Aber gute Ideen umzusetzen, kostet Geld“, stellte Landesbrandmeister Detlef Radtke fest. Die Gesamtsumme von 71.000 Euro – die höchste Einzelspende, die der Landesfeuerwehrverband jemals erhalten hat - reicht nach den Worten von Landesbrandmeister Radtke und Landes-Jugendfeuerwehrwart Dirk Tschene aus, um wie geplant das Lehrgangsangebot stabil halten zu können. Die nicht erwartete Höhe der Riesenspende gibt aber auch reichlich Spielraum, um gleichzeitig die Mitglieder- und Imagewerbung für die Jugend- und Einsatzabteilungen der Freiwilligen Feuerwehren zu verstärken. Verschiedene Maßnahmen hierzu sind in der Planung und werden ab diesem Jahr umgesetzt.

Das Unternehmen EDEKA wird sich künftig weiterhin in die Unterstützung der Feuerwehren einbringen. Denn die Aktion „EDEKA Feuerwehr-Mettwurst“ geht im Herbst in die nächste Runde – und das nicht nur Schleswig-Holstein, sondern dann im gesamten Absatzgebiet der EDEKA Nord.



# Ausbildung

## Freie Plätze beim Seminar „Integration & Führung II“



Für das Aufbauseminar „Integration & Führung II“ vom 1. – 3. Juni bietet der Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein noch einige freie Plätze. Themen des Seminars sind: Mit mehr Menschenverständnis Führungsarbeit leisten, Teil II; Übungen zum Erkennen und Befriedigen von Mitarbeiterbedürfnissen; Grundlagen zur Arbeit mit Gruppen; Training von Kommunikationssituationen anhand von Gesprächsleitfäden. Das Seminar wendet sich an alle Führungskräfte in Einsatz- und Jugendabteilung, die am Grundseminar teilgenommen haben. Der Eigenanteil beträgt 50 Euro und beinhaltet Übernachtung, Vollverpflegung und Lehrmaterialien. Das Seminar findet im Jugendfeuerwehrzentrum in Rendsburg statt. Beginn ist am Freitagabend um 17 Uhr und endet am Sonntag gegen 13 Uhr. Das Seminar ist geeignet als Fortbildung zur Verlängerung der Jugendleiter-Card und bietet durch seine neutrale Bescheinigung auch einen Mehrwert als Fortbildung zur Vorlage bei einem Arbeitgeber. Anmeldungen sind möglich unter der Nummer 0431 / 6032109 oder der E-Mail-Adresse [Benthien@LFV-SH.de](mailto:Benthien@LFV-SH.de).

# Veranstaltung

## Hausmesse bei Kraft Feuerschutz

Die Firma Kraft Feuerschutz GmbH in der Kollunder Strasse in Rendsburg lädt am Sonnabend, dem 5. Mai 2012 zu einer Hausmesse ein. Der Rosenbauer-Vertragshändler zeigt dabei auf rund 2000 Quadratmetern u.a. die neuen Löschfahrzeuge der „AT“-Reihe, das Spektrum der Artikel rund um Ausrüstung, Einsatzstellenkommunikation und Einsatzdatenverarbeitung, persönliche Schutzausrüstung und andere Produkte für Rettungsdienste und Hilfsorganisationen. Beginn der Veranstaltung ist um 9 Uhr. Gegen 16 Uhr endet die Messe.



Lieber Leser, liebe Leserin,

der Newsletter des Landesfeuerwehrverbandes Schleswig-Holstein ist ein Informationsangebot an alle, die sich in der Feuerwehr oder für die Feuerwehr engagieren. Aber auch für Außenstehende soll dieser Newsletter die eine oder andere interessante Information bereithalten und damit Lust auf das Feuerwehrwesen wecken. Daher leiten Sie diesen Newsletter bitte auch an andere weiter. Auf unserer Website kann man sich unter dem Button „Newsletter bestellen“ als neuer Abonnent eintragen lassen.

Ihre Anregungen und Wünsche nehmen wir gerne entgegen. Sie erreichen die Newsletter-Redaktion unter der Mail [Bauer@LFV-SH.de](mailto:Bauer@LFV-SH.de) oder telefonisch unter 0431 / 6032195.

Wir wünschen eine informative Lektüre.

Newsletter-Redaktion  
Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein

# Vier Profis mit zündenden Ideen für eine vernetzte Feuerwehr



## Hardware



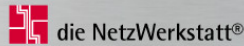
**XEKO Ltd.**  
Helge Haude  
Flensburger Str. 10  
D-24837 Schleswig  
☎ +49-(0)4621-290029  
☎ +49-(0)4621-997081  
✉ info@xeko.de  
🌐 www.xeko.de

## Software



**MP-SOFT-4-U GmbH**  
Peter Breuer  
Am Breilingsweg 24  
D-76709 Kronau  
☎ +49(0)7253-957-641  
☎ +49(0)7253-957-518  
✉ info@mp-feuer.de  
🌐 www.mp-feuer.de

## Internet



**die NetzWerkstatt®**  
Sven Probst  
Kurze Straße 5  
D-24768 Rendsburg  
☎ +49-(0)4331-24700  
☎ +49-(0)4331-24701  
✉ info@die-netzwerkstatt.de  
🌐 www.die-netzwerkstatt.de

## Shop



**hamburger-feuerwehr-shop.de**  
Kai Stolte Produktion  
Hellkamp 12  
D-20255 Hamburg  
☎ +49-(0)40-8508285  
☎ +49-(0)40-85157785  
✉ kaistolte@hamburgerfeuerwehrshop.de  
🌐 www.hamburger-feuerwehr-shop.de